

Lörrach, 14. August 2025

Bodenschutzkalkung im Stadtwald Schopfheim – Hilfe für den Wald im Klimawandel

Bodenschutzkalkung stärkt den Wald / Sperrungen notwendig / Weitere Kalkungen im Landkreis Lörrach in den kommenden Wochen

Landkreis Lörrach. Damit der Wald gesund bleibt und dem Klimawandel standhält, wird der Stadtwald Schopfheim seit dem 11. August mit einer Bodenschutzkalkung behandelt. Diese Maßnahme mildert die menschengemachte Versauerung der Waldböden, trägt dazu bei, die standortstypische Bodenfruchtbarkeit wiederherzustellen und versorgt die Bäume mit wichtigen Nährstoffen. „Gesunde Böden sind nicht nur Grundlage für stabile Wälder, sondern auch für sauberes Trinkwasser – rund 70 Prozent des Trinkwassers in Baden-Württemberg stammen aus Wäldern“, betont Forstbezirksleiter Bernhard Schirmer.

Rund 720 Hektar Wald werden gekalkt

Für etwa vier Wochen, je nach Wetterlage, ist deshalb ein Helikopter über dem Stadtwald unterwegs, der ein fein gemahltes Dolomit-Holzasche-Gemisch ausbringt. Es enthält mit Kalzium, Magnesium sowie Phosphor und Kalium Nährstoffe, die den Boden regenerieren. Die Bäume werden dadurch in ihrer Vitalität und Widerstandskraft gegenüber Trockenheit gestärkt. Pro Hektar werden etwa 4 Tonnen aufgetragen, das entspricht 400 Gramm pro Quadratmeter. Insgesamt werden rund 360 Hektar in Schopfheim behandelt, weitere mit Flächen in Todtnau, Zell im Wiesental, Wieden und Utzenfeld mit zusammen ca. 360 Hektar folgen.

„Für die Sicherheit der Besuchenden muss der Wald während der Kalkung gesperrt werden, gefährlich ist das Kalkmaterial aber nicht. Der entstehende Staub wird beim nächsten Regen in den Boden gewaschen“, erläutert Schirmer.

Kalkung nur auf stark sauren Böden / Biotope sind ausgenommen

Die Maßnahme wird von der Unteren Forstbehörde am Landratsamt Lörrach in Abstimmung mit den dortigen Behörden für Natur-, Boden- und Wasserschutz durchgeführt. Schirmer erklärt: „Eine Bodenschutzkalkung wird höchstens einmal alle 10 Jahre, abhängig vom Versauerungsgrad und der Bodenentwicklung, durchgeführt. Für eine konkrete Maßnahme braucht es fast zwei Jahre Planung. Die Grundlage dafür ist ein bodenkundliches Gutachten der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) in Freiburg.“

Zur Kalkung vorgesehen werden generell nur Böden, bei denen eine starke Versauerung festgestellt wurde – das heißt ein pH-Wert von unter 4,2 und eine Basensättigung unter 15 Prozent. Der Arten-, Natur- und Wasserschutz wurden bei der Planung berücksichtigt. „Bereiche, in denen zum Beispiel kalkungssensible Arten, Biotope oder natürlich saure Standorte vorkommen, werden bei einer Kalkung herausgenommen. Das sind dann sogenannte Ausschlussflächen“, so Schirmer.

Die Kosten der Bodenschutzkalkung bei der Stadt Schopfheim belaufen sich auf rund 550 Euro netto pro Hektar. Die Europäische Union fördert die Bodenschutzkalkung von privaten Waldeigentümern mit Waldflächen von unter 30 Hektar mit 100 Prozent der entstehenden Nettokosten. Waldeigentümer mit Waldflächen von über 30 Hektar werden mit 90 Prozent der Nettokosten gefördert.

Bildunterschrift:

Die Bodenschutzkalkung wird mit einem Helikopter durchgeführt (Symbolbild).

Fotohinweis: Landesforstverwaltung / Markus Sihorsch